

kriens

Bericht zum Postulat

Postulat Manoharan: Kunst im öffentlichen Raum Nr. 166/2018

Eingang

23. November 2018

Zuständiges Departement

Bildungs- und Kulturdepartement



Überweisung

An der Sitzung des Einwohnerrates vom 28. März 2019 wurde das Postulat dem Stadtrat zur Berichterstattung überwiesen.

Bericht

Der Postulant verlangt Antworten für zwei Bereiche, wie Kunst im öffentlichen Raum und Kunst am Bau gefördert und umgesetzt werden kann. Im Postulat ist der Begriff Kunst erwähnt. Dieser soll ganzheitlich verstanden werden und ist in der Gesamtheit als Kultur umschrieben. Kunst ist somit nicht einfach nur das Aufstellen einer Skulptur im öffentlichen Raum, sondern auch die Nutzung von Plätzen und Räumen für Private, Vereine und Zünfte für Fastnachtsveranstaltungen, Umzüge und Darbietungen u.v.m. Der Begriff Kunst bzw. Kultur ist breitgefächert.

Für Kulturfragen hat der Stadtrat die Kulturkommission eingesetzt. Diese setzt sich aus Mitgliedern verschiedenster Kunstrichtungen zusammen und berät und unterstützt den Stadtrat in kulturellen Fragen. Dem Einwohnerrat wurde am 27. März 2019 der "Planungsbericht Kulturleitbild" Nr. 195/2019 unterbreitet. Darin wird die Kultur als wichtiger Bestandteil des Standortmarketings bezeichnet. Kunst kann nicht verordnet werden, sie muss entstehen. Die Kulturkommission ist der Ansicht, dass es Aufgabe der Stadt ist, das traditionelle und das zeitgenössisch aktuelle Kulturleben zu fördern und zu koordinieren. Die Hauptschwerpunkte des Leitbildes werden unter den Begriffen: Verantwortung, Brauchtum, Vielfalt und Vernetzung umschrieben. Die Stadt hat die Aufgabe, die Voraussetzungen hierfür zu schaffen und übernimmt diese Verantwortung. Dies zeigt sich mit der Verleihung des jährlichen Kultur- bzw. Förderpreises. Die Preisverleihung findet öffentlich statt. Damit das kulturelle Vereinsleben möglich ist, unterstützt die Stadt mit Struktur- und Projektbeiträgen direkt die Vereine oder deren Projekte. Die Gesuche werden von der Kulturkommission beraten und abschliessend entschieden. Weiter hat die Stadt im Legislaturprogramm ein Ziel bezüglich der Vernetzung von Kulturschaffenden definiert. Hierzu hat im letzten Jahr ein Vernetzungsanlass im Schappe Kulturquadrat mit rund sechzig Kulturschaffenden stattgefunden. Dieser Anlass soll jährlich wiederholt werden. In diesem Jahr findet der Anlass Ende Oktober im LABOR in der Teiggi statt. Mit der Vernetzung soll das Entstehen von neuen Projekten auch spartenübergreifend gefördert werden. Weiter ist die Realisierung eines Kulturtages für die Bevölkerung geplant. Dabei soll die Bevölkerung die Gelegenheit bekommen, die unterschiedlichsten Kulturschaffenden in verschiedenen Ateliers, bei Vorträgen oder Veranstaltungen kennenzulernen.

Eine weitere wichtige Voraussetzung für die Kultur ist auch das Bereitstellen von Räumen mit einer zeitgemässen Infrastruktur, welche zu erschwinglichen Preisen für Krienserinnen und Krienser zur Verfügung stehen. Als Beispiele dienen der Pilatussaal, das

Schappe Kulturquadrat oder das Unterwerk Fenkern. Im Zentrum von Kriens hat das Schappe Kulturquadrat einen prominenten Standort und erfreut sich einer grossen kulturellen Vielfalt. Neben der Galerie Kriens befinden sich Ateliers, Proberäume für die Musikcorps, ein Aufführungssaal für Musik-, Theater- oder andere kulturelle Veranstaltungen. Ebenso hat die Musikschule und die Jugendanimation ihren Standort im Schappe Kulturquadrat. Für den Stadtrat ist diese Vielfalt an Angeboten im Zentrum von Kriens ein wichtiges Bekenntnis zur Kultur. Hier kann Neues entstehen. Im Unterwerk Fenkern haben die Theatervereine von Kriens eine neue Heimat gefunden. Hier wird geprobt und gebastelt, bevor die Aufführungen im Schappe Kulturquadrat oder an einem anderen Aufführungsort einem breiten Publikum vorgestellt werden. Weiter vermietet die Stadt Räumlichkeiten in Schulanlagen. Diese dienen als Übungs- und Probelokale. Die meisten Vereine veranstalten jährlich öffentliche Anlässe und tragen hiermit wesentlich zu einer kulturellen Vielfalt im öffentlichen Raum bei.

Mit dem Museum im Bellpark hat die Stadt Kriens einen kulturellen Leuchtturm mit nationaler Ausstrahlung. Die neue Leistungsvereinbarung für die Jahre 2020 - 2023 wird dem Einwohnerrat am 26. September 2019 unterbreitet. Das Museum als Mehrspartenhaus greift jährlich neue Krienser Kulturthemen auf, veranstaltet Ausstellungen in den Bereichen Kunst und Fotografie, führt ein Archiv der Krienser Ortsgeschichte und organisiert auch für Schulen und Familien spannende Veranstaltungen zu den Ausstellungen.

In der Planung ist ein Industrie- und Kulturweg durch Kriens. Die Industrialisierung ist eines der prägenden Merkmale der Stadtentwicklung von Kriens. Diese für die Region Luzern beispielhafte Entwicklung soll über das gesamte Stadtgebiet sichtbar gemacht werden. Ab Herbst 2020 soll dieser realisiert werden. Die nötigen finanziellen Mittel sind im Aufgaben- und Finanzplan 2020-2024 eingestellt. Es werden zusätzlich auch Drittmittel über Vereine und Sponsoren generiert.

Bei gemeindeeigenen Bauprojekten wurden und wird Kunst am Bau realisiert. Lokale und regionale Künstlerinnen und Künstler sollen berücksichtigt werden. Voraussetzung ist jedoch, dass bereits bei der Planung die finanziellen Mittel im Bauprojekt vorgesehen sind. Das Thema Kunst am Bau wurde bereits vor einiger Zeit im Stadtrat auf Initiative der Kulturkommission diskutiert. Die öffentliche Hand hat eine Verpflichtung, Kunst zu ermöglichen. Je nach Bauprojekt soll Kunst am Bau individuell bearbeitet werden. Von einer Standardisierung (z.B. fixer Prozentsatz pro Bauprojekt) sieht der Stadtrat ab. Die Kulturkommission soll bei anstehenden gemeindeeigenen Projekten einbezogen werden. Die Bauprojekte erhalten dadurch eine künstlerische Aufwertung und haben eine positive Ausstrahlung. Je nach Projekt kann die Form der gewählten Kunst variieren. Dies kann unter anderem eine Skulptur, ein Wandbild oder ein Mosaik sein. Kunst am Bau wurde bereits an diversen Orten an stadt-eigenen Bauten umgesetzt: Als Beispiele dienen die Sanierung der Schulhäuser Brunnmatt (Wandbild), Amlehn (Mosaik) und Kirchbühl (Brunnen und diverse weitere Elemente). Beim Stadtplatz wurden in Erinnerung an eine vergangene Zeitepoche Eisenbahnschienen in den Boden eingelassen. Diese sollen an die im Oktober 1886 gegründete Kriens Luzern Bahn und an den Industrieort Kriens erinnern. Der ehemalige Güterschuppen wurde erhalten und steht als Zeitzeuge mitten im Zentrum von Kriens. Im Schappe Kulturquadrat wurden mit einem Wettbewerb junge Nachwuchskünstlerinnen und -künstler der Hochschule für Kunst angeschrieben. Das Siegerprojekt "SBINNEN" von Florian Graf und Attila Widmer mit dem angedeuteten, ehemaligen Industriekamin hat gewonnen. «SBINNEN» nimmt den 1976 abgetragenen Hochkamin der «Schappe» zum Ausgangspunkt. Auf dessen «Stumpf» zeigen Bauvisiere den ehemaligen Kamin an. Ein Kranz von drei Metern bildet den Unterbau der 20 Meter hohen Bauprofile, welche die halbe Höhe des ursprünglichen Kamins bedeuten. Die Höhe erlaubt eine Sichtbarkeit auch von der Busschleife her. Jeweils an den Enden der insgesamt acht Bauvisiere sind rote LED-Leuchten installiert, welche den «Kamin» bei Dunkelheit sichtbar machen. Die roten Punkte im Himmel erinnern in der Nacht nicht nur an einen Wolkenkratzer, sondern das Areal Schappe Süd wird dadurch zusätzlich nach aussen hin sicht- und

erkennbar, durch ein Monument, das Definitives mit Temporärem und Visionärem verbindet.

Bei privaten Bauprojekten hat die Stadt Kriens keine gesetzlichen Grundlagen, die Bauherrin bzw. den Bauherren mit Auflagen zu Kunst am Bau zu verpflichten. Sie kann diese jedoch auf das Thema sensibilisieren. Dies passiert aktuell in den neu entstehenden Quartieren rund um den Bahnhof und Schweighof. Investoren sind bereit, auf den Innenhöfen Kunstelemente umzusetzen, was die Plätze aufwertet. Begegnungsorte laden dann ein, einander zu treffen, wenn sich Menschen wohlfühlen. Im Mattenhof wurde die Arbeit "My Elastic Eye" des Künstlers Raphael Hefti realisiert. Dieses ist in die Strassen und Plätze des Quartiers eingelassen. Das Kunstwerk sorgt für einen holografischen Regenbogen, wenn man auf den Asphalt schaut. Wo heute die Schweighof-Überbauung steht, malte Robert Zünd (1827-1909) einst seine berühmten Landschaftsbilder. Zwei seiner Werke, aufgemalt auf die Hausfassade, erinnern als Wandbilder an die damalige Idylle.

Als Beispiel für die Umsetzung bei gemeindeeigenen Liegenschaften dient das Stadthaus. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe für Kunst im Stadthaus eingesetzt, welche sich diesem Thema annahm. Es wurde ein Konzept erstellt, welche das Stadthaus in vier Zonen einteilt:

- Öffentliche Zone mit Kundenströmen (z.B. Stadtbüro)
- Halböffentliche Zonen mit Kundenströmen und Mitarbeitende (z.B. Sitzungszimmer im 1. Stock)
- Mitarbeitenden Zone (z.B. Einzel- und Grossraumbüros)
- Foyer

Die Arbeitsgruppe hat den Auftrag, die Räume für Krienserinnen und Krienser, Kundinnen und Kunden und die Mitarbeitenden künstlerisch aufzuwerten. Sie sollen das Gefühl bekommen, dass an den Schaltern, in den Büros, Sitzungszimmern und Besprechungsräumen Anliegen und Aufträge ernst genommen, Probleme konstruktiv besprochen, Lösungen gefunden und Arbeiten sorgfältig ausgeführt werden. Sich wohlfühlen steht an erster Stelle. Ihnen soll im Stadthaus aber auch gute Kunst gezeigt werden: Beispielsweise mit einem Bild in einen farbigen "Wintergarten" eintauchen oder einfach sehen, wie Kriens historisch gewachsen ist und an welchen Schönheiten sie sich in unserer Stadt erfreuen können. Bei der Gestaltung sind die betroffenen Departemente einbezogen worden. Die Stadt Kriens verfügt über ein Bild- und Kunstarchiv von rund 200 Werken. Die Originalbilder, Drucke und Skulpturen sind farbenfroh und von hoher Ausstrahlung. Sie zeigen vielfältigste Landschaften, Alltagsszenen, Stilleben oder anregende Abstraktionen. Viele Werke geben Einblicke in die Geschichte und Gegenwart von Kriens und in die landschaftlichen, baulichen und kulturellen Besonderheiten von Kriens. Rund 40 Kulturschaffende sind darin vertreten, darunter prominente Krienser Künstler wie u.a. Hugo Bachmann, Peter Dietschy, Otto Gilli, Bruno Murer und Josef Rottensteiner. Praktisch alle Werke, welche in Stadtbesitz sind, können so wieder sichtbar gemacht werden und erfreuen das Stadthaus. Im Herbst 2019 wird die Arbeitsgruppe ihre Arbeit abschliessen. Anzumerken ist, dass die Stadt Kriens in den vergangenen Jahren aufgrund der knappen Finanzen keine Ankäufe von Kunst tätigen konnte. Dies betrifft auch das Foyer Stadthaus. Hier fehlen in der Kunstsammlung der Stadt Kriens geeignete Kunstwerke. Ideal sind zwei Wandarbeiten, je links und rechts des Saaleinganges, sowie eine Skulptur an einem der Fenster in Richtung Stadtplatz.

Der Stadt Kriens werden vermehrt kleinere Schenkungen angeboten. Diese werden von Fachpersonen der Kulturkommission begutachtet und gerne angenommen, wenn sie eine kulturelle und künstlerische Qualität aufweisen. Ein Bezug zu Kriens muss allerdings gegeben sein. Vor Kurzem hat die Stadt eine Skulptur des Krienser Bildhauers Kurt Brunner geschenkt bekommen, für welche auf dem Friedhof Anderallmend ein geeigneter und passender Standort gefunden werden konnte.

Eine weitere Form von Kunst im öffentlichen Raum sind Leihgaben. Als Beispiel dient der

Geisslechlöpfer vor der Gallihalle vom Krienser Künstler Raffaele Raffaelli. Seit 1998 befindet sich das Kunstwerk auf einem Podest vor der Gallihalle und weist auf das Brauchtum Geisslechlöpfen hin. Die Restaurierung ist aktuell in Abklärung.

Dem Stadtrat ist Kunst beziehungsweise Kultur wichtig. Diese soll auch weiterhin gefördert und gepflegt werden. Sie ist eine Daueraufgabe. So wäre es wünschenswert, wenn die Stadt Aufträge vergeben könnte für Kunst im öffentlichen Raum auf bedeutsamen Plätzen. Momentan muss die Stadt die Prioritäten jedoch anders gewichten. Ankäufe sind aktuell nicht möglich, deshalb ist sie auf Sponsoren, Schenkungen oder Projekte auf freiwilliger oder niederschwelliger Basis angewiesen. Im Weiteren werden neue Finanzierungsmöglichkeiten geprüft. Momentan fließen beispielsweise sämtliche Einnahmen der Billettsteuer in die allgemeine Rechnung.

Erledigung

Nachdem der Gegenstand des Postulats im Kompetenzbereich des Stadtrates liegt, gilt es mit diesem Bericht als erledigt.

Kriens, 18. September 2019